

REDE ROLAND LEUENBERGER, CEO, GENERALVERSAMMLUNG REPOWER AG 2022, 18.5.2022

Es gilt das gesprochene Wort.

Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre,
Geschätzte Präsidentin und Verwaltungsräte,
Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden und des Kantons,
Liebe Gäste

Die Geschäftsleitung der Repower AG, namentlich Lorenzo Trezzini, Fabio Bocchiola, Michael Roth und meine Person, freut sich sehr, dass Sie heute hier in Klosters wieder physisch an einer Generalversammlung Ihrer und unserer Repower teilnehmen können.

Stellvertretend für unsere 600 Mitarbeitenden in der Schweiz und Italien dürfen wir mit Stolz auf die letzten beiden Geschäftsjahre, und heute natürlich vor allem auf das letzte Geschäftsjahr, zurückzublicken. In einem herausfordernden Marktumfeld ist es uns gelungen, den Gewinn und den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern, neue innovative Produkte zu entwickeln, Märkte zu erschliessen und gleichzeitig die Risiken unter Kontrolle zu behalten.

Nei prossimi minuti, vorrei dare uno sguardo al futuro, come ha detto la Presidente. Potrei parlare del rinnovo completo della centrale di Robbia - e questo in tempi di pandemia e di guerra in Ucraina con grandi sfide. Potrei parlare dei progetti di ristrutturazione e di nuova costruzione della rete elettrica in Surselva o in Alta Engadina per aumentare la sicurezza della rete e per migliorare molti aspetti ambientali. Potrei raccontare gli sviluppi di PLUG'N ROLL, SMARTPOWER, SUN@HOME, Sibila, Giotto o LAMBROgio e altre innovazioni in Svizzera e in Italia, o della vendita di elettricità e gas a trentamila clienti italiani, anche durante il Lockdown, o dell'ulteriore espansione dei nostri impianti fotovoltaici ed eolici in Italia. Ci sono molte cose interessanti da raccontare.

Aufgrund der Aktualität möchte ich mich aber auf vier Herausforderungen und die damit verbundenen Chancen für uns als Repower konzentrieren.

1. Die Stromversorgungssicherheit in der Schweiz.
2. Die historisch einmalig hohen Stromhandelspreise.
3. Die Wasserkraftstrategie des Kantons Graubünden.
4. Den Wechsel der Energieversorgung von Gas und Kohle zu Photovoltaik und Wind in Italien.

Zuerst zur Versorgungssicherheit in der Schweiz:

Wir werden zukünftig viel mehr Strom brauchen. Einerseits schreitet die Elektrifizierung unserer Gesellschaft mit der Elektromobilität und dem Einsatz von Wärmepumpen massiv voran. Andererseits haben wir entschieden, aus der Kernenergie auszusteigen. Dadurch werden wir rund 30% des jährlichen Stromverbrauchs verlieren. Die Energieperspektiven des Bundesamtes für Energie sehen insbesondere im Winter bis 2034 eine Stromlücke von 14 TWh voraus. Und dies unter der optimistischen Annahme eines massiven Zubaus von erneuerbarer Stromproduktion. Dieser Zubau findet aber leider nicht so wie geplant statt. Die Eidgenössische Elektrizitätskommission ElCom hat denn auch schon davor gewarnt, dass uns bereits 2025 eine Überlastung des Systems droht.

Bei dieser, aus meiner Sicht, gefährlichen Winter-Importstrategie, muss man zudem bedenken, dass Deutschland bis Ende dieses Jahres seine drei letzten Kernkraftwerke vom Netz nehmen wird und bis spätestens 2038 auch vollständig aus der Kohle aussteigen will. Für diesen Winter plant Deutschland eine Leistung von 8-10 TW Strom aus der Schweiz bereitzuhalten. Sie haben richtig gehört, Deutschland will im nächsten Winter Strom von uns kaufen. Aber wollten wir nicht Strom von Ihnen kaufen?

Und was macht nun die Schweiz? Der Bundesrat hat diesen Februar verschiedene Massnahmen verabschiedet:

Erstens will er auf den nächsten Winter eine Wasserkraftreserve als erste Versicherungslösung einrichten. Betreiber von Speicherkraftwerken sollen gegen Entgelt eine bestimmte Menge Energie, also Wasser, in den Speicherseen zurückbehalten, die dann bei Bedarf abgerufen werden kann. Die entsprechende Verordnung soll im Herbst in Kraft treten. Hoffen wir mal, dass uns die Deutschen nicht zuvorkommen.

Als zweite Versicherungslösung hat der Bundesrat entschieden, dass Reservekraftwerke eingerichtet werden sollen. Diese Reservekraftwerke, es dürften dann wohl Gaskraftwerke sein, sollen nur zur Überbrückung von Spitzen und aussermarktllich eingesetzt werden.

Und drittens hat der Bundesrat das Departement von Frau Bundesrätin Sommaruga beauftragt, im Bereich der Stromeffizienz weitere Fördermassnahmen und Vorschriften vorzubereiten.

Bereits im letzten Juni hat der Bundesrat das Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien, den sogenannten Mantelerlass, verabschiedet. Mit der Vorlage will er den Ausbau der einheimischen erneuerbaren Energien, insbesondere den Zubau von Winterstrom sowie die Versorgungssicherheit stärken. Die Vorlage wird Ende Juni erstmals in der Energiekommission des Ständerats

beraten werden.

Und da die Verfahren für den Bau grosser Wasser- und Windkraftanlagen viel zu lange dauern, will der Bundesrat die Planungs- und Bewilligungsverfahren beschleunigen. Natürlich ohne Abstriche beim Natur-, Umwelt- und Denkmalschutz machen zu wollen. Das ist zwar gut gemeint, geht aber aus Sicht der Stromversorgungssicherheit viel zu wenig weit. Verstehen Sie mich bitte nicht falsch. Wir sind nicht gegen einen Natur-, Umwelt- oder Landschaftsschutz. Aber wir müssen in der Abwägung von Nutzungs- und Schutzinteressen endlich klare Prioritäten setzen. Dass immer alle den Fünfer und das Weggli haben wollen, wird einfach nicht mehr gehen.

Für uns Repower bieten diese Entwicklungen ganz konkrete Chancen. Zum Beispiel für das Projekt Wasserkraftwerk Chlus. So ist vorgesehen, die Fördergelder für Grosswasserkraft zu verdoppeln. Das Projekt Wasserkraftwerk Chlus wurde in der Botschaft zum Mantelerlass explizit als Begründung für diese Verdoppelung aufgeführt. Ganz so schlecht scheinen wir das Lobbying nicht gemacht zu haben. Der Entwurf der Energieförderungsverordnung sieht nun entsprechend auch einen Investitionsbeitrag von 50% vor. Für Chlus reden wir somit, je nach Annahme der Baukosten und anderer Faktoren, von einem Investitionsbeitrag von rund 175 Millionen Franken. Aber neben dem Bund müssen auch die Konzessionsgemeinden, der Kanton, die Umweltschutzverbände ihren Beitrag leisten, damit ein solches Wasserkraftwerk gebaut werden kann. Und es braucht Sie, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, vertreten durch Ihren Verwaltungsrat, die gewillt sind, das unternehmerische Risiko auf 80 Jahre zu tragen und in das Wasserkraftwerk Chlus zu investieren. So wie es frühere Generationen gemacht haben, von denen nun wir heute profitieren können. Wenn nicht Chlus, wo soll dann der in der Energiestrategie 2050 vorgesehene Ausbau der Wasserkraft stattfinden?

Sie wissen natürlich, dass die Versorgungssicherheit nicht alleine eine Frage der Energiemenge, sondern auch eine Frage der Last, der Flexibilität, der Speicherung, der Netzkapazität ist. All das gibt auch unserem Projekt Pumpspeicherkraftwerk Lagobianco wieder Rückenwind. Diese Notwendigkeit hat auch die Politik erkannt. Noch aber sind wir zu weit von einem wirtschaftlichen Betrieb entfernt. Aber wir haben in den letzten Monaten gesehen, wie schnell sich diesbezüglich die Faktoren ändern können.

Als CEO der Repower versteht es sich von selbst, dass ich natürlich ein Fan unserer Bündner Wasserkraft bin. Sie verzeihen mir, wenn ich an dieser Stelle nicht auch auf die anderen erneuerbaren Energien eingehe, obwohl wir alle Technologien brauchen,

wenn wir die Stromversorgungssicherheit sicherstellen wollen.

Ich komme zum zweiten Punkt, den historisch hohen Stromhandelspreisen:

Wie sie auf der Grafik hinter mir sehen können, bewegte sich der Strompreis in den letzten 15 Jahren, ich sag's aus heutiger Sicht einmal etwas salopp, immer um die 50 EUR pro MWh. Im April 2020 lag der Preis bei 20 EUR pro MWh. Und dann ist der Preis ab letztem Herbst auf über 300 EUR pro MWh, also das 15-fache explodiert. Wir hatten sogar einzelne Stunden mit 3'000 EUR pro MWh, wie das die Präsidentin zuvor auch schon sagte. Es ist aber nicht nur die Höhe des Strompreises, sondern auch die Volatilität, welche alle Stromhändler vor enorme Herausforderungen stellt. Zahlreiche Produzenten und Stromhändler kamen dadurch in ernsthafte Liquiditätsprobleme. Dies führte ja auch dazu, dass der Bund einen Rettungsschirm für systemkritische Energieversorgungsunternehmen installieren will.

Auch wir bei Repower und insbesondere unsere Händler in Poschiavo, das Risk Management, das Treasury und das Accounting sind seit letztem Herbst extrem gefordert. Wir dürfen heute einer gewissen Befriedigung sagen, dass wir diese Herausforderungen bis heute gut gemeistert haben. Bereits früh passten wir unsere Hedging-Strategie an, segelten nicht immer zu hart am Wind, forcierten unser Risikomanagement, hatten die Liquidität unter Kontrolle und sind heute in einer Situation, von der wir in den nächsten Jahren profitieren sollten. Der Konjunktiv ist bewusst gewählt. Denn noch immer sind im Markt enorme Unsicherheiten und damit Gegenpartei- und Lieferrisiken vorhanden. Aber wenn der europäische Handel nicht systemisch implodiert, dann werden wir in Zukunft alle weiterhin Freude an unserer Repower haben.

Eine ganz andere zeitliche Dimension ist mit dem dritten Punkt, der Wasserkraftstrategie des Kantons Graubünden, verbunden:

Zwischen 2035 und 2050 laufen im Kanton Graubünden die Konzessionen einer grossen Anzahl von Wasserkraftwerken aus und der sogenannte Heimfall tritt ein. Heute sind die Konzessionsgemeinden und der Kanton mit rund 20 % am Kraftwerkpark beteiligt. Der Grosse Rat hat diesen Februar entschieden, dass die Gemeinden und der Kanton zukünftig mit 60-80% beteiligt sein sollen. Zudem wurden Eckpunkte für die Verwertung der Beteiligungsenergie und den Betrieb der Wasserkraftwerke definiert. Damit soll die mit der Wasserkraft verbundene Wertschöpfung im Kanton verbleiben.

Die Wertschöpfung der Wasserkraft der Repower verblieb schon immer in Graubünden. Wir sind hier zuhause. Wir schaffen Arbeitsplätze in den Tälern, wir kreieren Aufträge für lokale und regionale Unternehmen und wir bezahlen, neben Wasserzinsen und

anderen Konzessionsleistungen, unsere Steuern in Graubünden. Repower hat eine hohe volkswirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Bedeutung in Graubünden. Dies wurde sowohl von der Regierung als auch von verschiedenen Grossrätinnen und Grossräten in der Februar-Debatte wiederholt eingebracht. Ich danke Ihnen dafür. Wir sind somit in einer guten Ausgangslage, im Rahmen der Wasserkraftstrategie die bevorzugte Partnerin für die Konzessionsgemeinden und den Kanton zu werden. Kommt hinzu, dass wir die Konzessionen für unsere eigenen Kraftwerke im Prättigau bis 2086 und im Puschlav bis 2089 bereits frühzeitig verlängern konnten. Grundsätzlich sollten wir somit von der Wasserkraftstrategie nur profitieren können.

Lassen Sie mich nun als vierten Punkt noch etwas zu Italien sagen:

Der italienische Staat sieht im Piano Nazionale Integrato per l'Energia e il Clima, das ist das italienische Pendant zu unserer Energiestrategie, vor, bis 2030 80 TWh Strom von Gas und Kohle durch Strom aus Photovoltaik und Wind zu ersetzen. 80 TWh. Das ist weit mehr als der jährliche Stromverbrauch in der Schweiz. Wir bei Repower haben uns zum Ziel gesetzt, bis Ende 2024 unsere Produktion aus Photovoltaik und Wind zu verdoppeln. Bisher haben wir vor allem bestehende und subventionierte Anlagen gekauft, Solarmodule und Rotorblätter ausgetauscht und so die Produktivität der Anlagen erhöht. Wir haben in Italien eine grosse Pipeline an Projekten und wir haben die Kompetenz, solche Projekte auch selber zu entwickeln und Anlagen zu bauen. Wir werden daher unsere Investitionen in Photovoltaik- und Windkraftanlagen konsequent fortsetzen. «Repower - l'energia che ti serve».

Das alles können wir nur Dank unseren loyalen und kompetenten Mitarbeitenden erreichen. Stellvertretend für unsere 600 Mitarbeitenden sehen Sie im Hintergrund unsere 30 Lehrlinge. Ich danke all unseren Kolleginnen und Kollegen bei Repower ganz herzlich für ihr Engagement, ihr Herzblut und die tollen Leistungen, welche sie tagtäglich erbringen. Grazie mille!

Ihnen, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, aber auch den Gemeinde- und Kantonsvertretern, danke ich ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung unserer Repower. Vielen herzlichen Dank!